

06.06.2024

Newsletter Nr. 3

Geschwister-Scholl-Gymnasium

*Individuelles Lernen
mit Anton*

Talentscouting am GSG

*Pisa – oder was man in
der Schule lernen sollte:
einige Gedanken aus El-
ternsicht*

*Unsere Schule nimmt teil
an der Gedenkfeier für die
Opfer der NSU*

*Neue Horizonte entdecken
– Erasmus+ ermöglicht
unvergessliche Ausland-
serfahrungen*

*Ehemalige Kolleg/innen zu
Besuch an alter Wirkungs-
stätte*

Liebe Schulgemeinschaft,

kurz vor den Sommerferien erscheint heute zum dritten Mal unser GSG-Newsletter. Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie breit angelegt Lernen und Lernprozesse sind. Eigenständiges *und* gemeinsames Lernen sind gleichermaßen wichtig. Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, lernt für euch selbst *und* gemeinsam mit und von anderen. Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen des Newsletters!

Individuelles Lernen mit Anton

Anton - das klingt nach einem Namen, den es schon seit sehr alten Zeiten gibt, Anton ist aber auch eine ziemlich moderne und coole Lern-App.

Unsere Schule hat für die Anton-App, die zuvor schon in einzelnen Klassen und Fächern genutzt wurde, nun eine Lizenz erworben, sodass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I damit arbeiten können - jede/r mit eigenem Zugang. Anton ist eine von der EU geförderte Bildungsapp. Es gibt darin viele und vielseitige Aufgaben vor allem für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik und dort jeweils zu vielen unterrichtsnahen Themenfeldern. Es finden sich unterschiedliche Aufgabentypen, sodass mindestens visuelle und auditive Zugänge möglich sind. Die Lehrkraft kann die App im Unterricht einsetzen, Aufgaben aussuchen, erstellen und so bearbeiten lassen, dass die Schülerinnen und Schüler ihrem eigenen Lerntempo folgend - allein oder auch mit Lernpartner/in - die Aufgaben lösen.



Es erfolgt eine direkte Rückmeldung, die unmittelbar an die Schülerinnen und Schüler gegeben wird und dazu beiträgt, dass sie ihren Leistungsstand gut einschätzen können. Auch für die Lehrkraft gibt es die Möglichkeit, die Ergebnisse und den Lernfortschritt der

Lernenden zu überprüfen. Daraus ergeben sich Tipps für die Weiterarbeit. Die Schülerinnen und Schüler können aber vor allem auch eigenständig im Unterricht, in einer Lernzeit, im Vertretungsunterricht oder zuhause - zum Beispiel zur Vorbereitung von Klassenarbeiten - arbeiten. Sie loggen sich über ihren eigenen Account ein und wählen selbst Aufgaben aus. Die dazugehörigen Inhalte werden interaktiv erklärt und die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Lösung. Damit ist die Anton-App ein wichtiger Bestandteil individuellen Arbeitens an unserer Schule! So kann jede/r einzelne gezielt beim Lernen unterstützt werden.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr, mit der Anton-App die Möglichkeiten für die Gestaltung von Vertretungsstunden zu erweitern. Da alle Schülerinnen und Schüler über einen Zugang für die App verfügen und sie ab dem 10. Juni auch über BYOD einen Zugang zum schulischen WLAN haben, können die Lehrkräfte die App auch in Vertretungsstunden unkompliziert und zielgerichtet einsetzen.

Aus unserer bisherigen Erfahrung mit der Anton-App wissen wir, dass die Schülerinnen und Schüler sehr motiviert und gerne mit Anton arbeiten. Wir freuen uns deshalb, diese Lern-App verstärkt einzusetzen und die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenständigen Lernen nachhaltig zu fördern.

Talentscouting am GSG

Wer den Begriff „Talentscouting“ hört, denkt oft an Begabtenförderung, eventuell sogar Hochbegabtenförderung. Manche kennen den Begriff aus dem Sport, andere aus dem Fernsehen. Zum Glück ist das Talentscouting der Hochschule Bochum viel mehr als das. Die Talentscouts verstehen sich als Wegbegleiter für die Schülerinnen und Schüler. Sie helfen beim Übergang von Schule zu Studium oder Beruf und das über das Abitur hinaus. Aber warum dann dieser Name? „Talentscouts“! Es geht um das Talent, das in vielen Schülerinnen und Schülern schlummert und welches sie selbst vielleicht nicht als solches wahrnehmen. Es geht um Sechzehnjährige, die nicht einmal über ein Studium nachdenken wollen, da ihre Eltern nicht studiert haben. Die Ausbildung scheint der bessere Weg zu sein. Die sichere und logische Option. Es geht um junge Mädchen und Jungs, die einen guten Schnitt in der Schule halten können, obwohl sie zu Hause intensiv bei der Betreuung ihrer Geschwister oder im Haushalt helfen müssen. Auch sie finden oft nicht den Weg an die Hochschulen. Hier verstehen sich die Talentscouts als Mutmacher und Unterstützer. Vor allem geht es ihnen darum, Potenziale auszuschöpfen. Um dies tun zu können, müssen bestimmte Fähigkeiten erst einmal von den Jugendlichen erkannt werden. Aber wie? Mehr Tests und Leistungsabfragen? Davon gibt es in der Schule nun wirklich genug.

Das haben sich die Begründer der Talentscouts vermutlich auch gedacht und versuchen daher offene Zielvereinbarungen mit den Jugendlichen zu treffen. Dieses System motiviert zum einen zum eigenverantwortlichen Handeln und nimmt zum anderen den Druck und schafft es dennoch, den Jugendlichen verschiedene Aspekte ihrer Persönlichkeit, ihrer Berufswünsche oder allgemein ihrer Zukunftsplanung vor Augen zu führen. „Ergebnisoffene Beratung“ ist ein Stichwort. „Chancengleichheit“ ein anderes. Beide sind wichtig, um zu verstehen, worum es in diesem Programm geht.

Mit Alberto Rodriguez, haben wir seit mittlerweile sieben Jahren einen Talentscout an unserer Schule, der sich intensiv mit jedem seiner Schützlinge beschäftigt und zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner bei verschiedensten Fragen ist. Ob man nun zu ihm geht, weil man sich nicht sicher ist, welches Studium oder welche Ausbildung das Richtige für einen wäre, oder ob man schon über finanzielle Unterstützung durch zum Beispiel Bafög



oder Stipendien nachdenkt, Alberto Rodriguez gibt Tipps, wie es weitergehen kann. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe tragen sich einfach in die monatlich vorliegende Liste ein, nachdem sie Frau Seim kontaktiert haben.

Wir als GSG sind froh, dieses Programm weiterhin anbieten zu können, und erhoffen uns viel für die offensichtlichen und verborgenen Talente, die in unserer Schülerschaft schlummern.

Pisa - oder was man in der Schule lernen sollte: einige Gedanken aus Elternsicht

In unserem Newsletter im März hatte Amelie Röhm aus der Q1 aus ihrer Sicht als Schülerin dazu geschrieben, was die Schule *für die Schülerinnen und Schüler* leisten sollte, und was man selbst *als Schülerin und Schüler in der Schule* leisten sollte. In ihren Ausführungen wurde deutlich, dass Schule dann gut gelingen kann, wenn alle Seiten zu Wort kommen und ihren Teil dazu beitragen.

In dieser Newsletter-Ausgabe sind die Eltern gefragt. Wie ist ihre Sicht auf Schule? Was erwarten sie von Schule für die Entwicklung und den Lernerfolg ihrer Kinder? Was können sie selbst dazu beitragen, dass ihre Kinder sich gut entwickeln und erfolgreich lernen?

In diesem Schuljahr haben Sie als Eltern sich in unserem Eltern-Netzwerk GSG zusammengefunden oder gemeinsam mit ihren Kindern und einigen Lehrerinnen und Lehrern an unserem Schultreffen teilgenommen. Sie haben Ziele, Wünsche, Ideen und Vorschläge zur Gestaltung und Veränderung von Schule formuliert. Am 12. Juni wird es einen Elternabend geben, an dem ein Experte gemeinsam mit den Eltern eine Perspektive auf die Zusammenarbeit von Eltern und Schule entwickelt.



Und wir hatten eine Umfrage im Eltern-Netzwerk gestartet, was Schule für ihre Kinder leisten soll. Wir lassen mit Frau Samii-Merkner und Frau Szubiak-Menne zwei Mütter zu Wort kommen, die von den Erfahrungen aus dem Umfeld ihrer eigenen Kinder berichten, die aber gewiss kein Einzelfall sind, sondern die Eindrücke vieler Eltern zum Ausdruck bringen. Frau Samii-Merkner schreibt: „Mir ist häufig aufgefallen, dass viele junge Leute relativ naiv mit den sozialen Medien umgehen. Ich würde hier denken, dass das in der Schule stark thematisiert wird, aber vielleicht reicht es noch nicht aus? Nicht wenige meinen, sich über TikTok ein Bild der politischen Lage verschaffen zu können. Videos auf TikTok werden als Nachrichten eingestuft, anstatt in die Zeitung zu schauen. Auch Schleichwerbung und Schönheitsideale, die auf TikTok verbreitet werden, werden meiner Ansicht nach viel zu wenig hinterfragt. Hier würde ich mir von der Schule mehr Unterstützung wünschen. Ich weiß, dass schon viel gegen Mobbing getan wird, aber ist es wirklich bei allen angekommen, dass Bilder von anderen zu machen und Beleidigungen strafbar sind? Was ich zur Vorbereitung auf die Berufstätigkeit wichtig fände, wäre, dass die Kinder früh mit den Standardprogrammen von MS Office vertraut gemacht werden, die man heutzutage in jedem Job braucht. Hier sehe ich einen großen Bedarf.“

„Fit für das Leben – sind unsere Kinder richtig auf das Leben vorbereitet?“, fragt sich auch Frau Szubiak-Menne: „Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und alle anderen Unterrichtsfächer sind selbstverständlich wichtige Bausteine im Bildungsgang unserer Kinder. Aber sind sie damit auch auf das Leben vorbereitet? Putzen, Kochen, Werken und die eigenen Finanzen im Griff haben - auch das sind Kompetenzen, die im Leben eine wichtige Rolle spielen. Dies kommt allerdings an Gymnasien oft zu kurz. Das ist bedauerlich, denn auch ein/e Gymnasialschüler/in sollte mit einem haushaltsüblichen Werkzeug umgehen oder eine Überweisung durchführen können.“

Sicherlich ist das auch Aufgabe der Eltern, aber was ist mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern dies nicht leisten können? Deshalb wären im Sinne der Chancengleichheit solche Lernangebote auch am Gymnasium meiner Meinung nach sinnvoll.

Allerdings kann das Thema „Fit für das Leben“ auch noch in eine andere Richtung gehen: die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Mit Krisensituationen umzugehen lernen, sich in Selbstreflexion üben oder selbstzufriedener werden – auch das sind wichtige Kompetenzen auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Dabei sollten positive Emotionen wie Dankbarkeit, Freude oder Stolz mehr in den Fokus rücken. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich selbst besser kennen und einschätzen und dies fördert auch ein harmonischeres Miteinander. Gewaltfreie Kommunikation und friedliche Konfliktlösungen sind Kompetenzen, die jeder Mensch beherrschen sollte.

Sicherlich ist der Lehrplan am Gymnasium eng getaktet, aber vielleicht können dies Anregungen für eine Projektwoche oder AGs im Nachmittagsbereich sein.“

Herzlichen Dank, Ihnen beiden für Ihre engagierten Beiträge! Sie zeigen: Es lohnt sich sehr, darüber nachzudenken, was Schule leisten sollte, was die Grundlagen unserer schulischen Arbeit sind und welchen Herausforderungen wir uns gemeinsam stellen müssen.

Unsere Schule nimmt teil an der Gedenkfeier für die Opfer der NSU

Am 30. April 2024 sind die 10 + 1 Bäume auf dem Gelände des Jugendzentrums Villa B an der Höferstraße in Anwesenheit unserer Schulleiterinnen Frau Reuter und Frau Roland, einiger unserer Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen eingeweiht worden.



Das Geschwister-Scholl-Gymnasium als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist Kooperationspartner der vom Landesintegrationsrat NRW angeregten Kampagne „10 + 1 Bäume für die Opfer des NSU“, welche vom Integrationsrat der Stadt Velbert umgesetzt wurde. Unsere Schule hat sich sehr gerne an diesem Projekt beteiligt. Die Bäume sind den zehn Opfern des NSU – Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter – gewidmet. Der elfte Baum steht für alle nicht namentlich genannten Opfer rassistischer Gewalt. Zwei der „10 + 1 Bäume“ befinden sich auf dem Gelände unserer Schule und werden von unserer Schülerschaft gepflegt. Den

Schülerinnen und Schülern, die sich beteiligen, ist dieses Engagement wichtig. Auch in den vergangenen Jahren gab es immer wieder Aktionen, die das Anliegen einer „Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage“ für alle sichtbar werden lassen, beispielsweise eine Malaktion auf dem Schulhof oder die Gestaltung des Graffitis im A-Gebäude, das das GSG als bunte, vielfältige und tolerante Schule zeigt. Unsere Schule sendet damit nicht nur ein starkes Signal des Widerstands gegen jegliche Form von Diskriminierung und Rassismus vor Ort, sondern sie setzt sich auch mit gesellschaftlichen und politischen Themen wie Rechtsstaatlichkeit und Demokratie-Förderung auseinander. Es ist uns wichtig, die tragischen Ereignisse in Erinnerung zu halten. Wir ermutigen, unsere Schülerinnen und Schüler, sich mit solchen Themen vertiefend zu beschäftigen und als Schulgemeinschaft im Sinne unserer Namensgeber, den Geschwistern Scholl, gerade heute ein Zeichen gegen rechtsextreme Gewalt zu setzen und sie schon vor ihrer Entstehung zu verhindern.

Sophie Drope

Neue Horizonte entdecken: Erasmus+ Programm ermöglicht unvergessliche Auslandserfahrungen

Unsere Schule ist bilinguale Europaschule mit einem breiten Sprachenangebot und vielfältigen Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen. Dazu gehört auch das Erasmus+ Projekt und die damit verbundenen Austauschprogramme. Das GSG bejaht Vielfalt, Verschiedenheit und Offenheit, die in der Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern, Sprachen und Kulturen in gegenseitigem Austausch und gemeinsamem Miteinander gefördert werden. Die Vorstellung des Erasmus+ Programms in unserem Newsletter zeigt auf, wie die genannten Zielsetzungen ganz konkret umgesetzt werden.

Seit diesem Schuljahr sind wir als Erasmus+ Schule akkreditiert, d.h. das verschiedenste Austauschprojekte finanziell von der EU gefördert werden, sodass die Schüler*innen nur einen kleinen finanziellen Beitrag leisten müssen. Zum Erasmus+ Programm gehören verschiedene Bausteine. Der Schwerpunkt liegt natürlich auf den Gruppenmobilitäten von Schülerinnen und Schülern. Diese finden immer als Austausch in Gastfamilien statt, damit unsere Schülerinnen und Schüler den Alltag und die fremde Kultur vor Ort und ganz unmittelbar erleben können. In diesem Schuljahr fanden zwei Erasmus+ Projekte statt. Für die 10. Klassen gab es ein Projekt mit zwei weiteren Partnerländern, d.h. unsere Schülerinnen und Schüler arbeiteten mit Schülerinnen und Schülern aus Alicante in Spanien (Meeting im November) und Riga in Lettland (Meeting im März) zusammen. Im April durften wir unsere Partner dann hier in Velbert begrüßen und erlebten gemeinsam eine tolle Woche.



Der Projektkurs Europa der Q1 hatte in diesem Schuljahr die Gelegenheit, im Januar eine unserer Partnerschulen in der Nähe von Mailand zu besuchen, das Leben in den Gastfamilien und den Schulalltag kennenzulernen, aber auch die Umgebung und Mailand zu erkunden. Ein weiterer Baustein des Programms sind individuelle Langzeit-Schülermobilitäten, die auch finanziell unterstützt werden. Im nächsten Schuljahr werden drei Schülerinnen aus der EF acht Wochen an einer Schule in Arles, Frankreich, verbringen, in einer Gastfamilie leben und dort die Schule besuchen. Im März kommen die französischen Gastschüler für den gleichen Zeitraum an unsere Schule. Geplant ist, dass dies ein regelmäßiges Angebot für Schülerinnen und Schüler der EF wird und wir vielleicht auch einen ähnlichen Langzeitaustausch mit einer spanischen Schule aufbauen können. Auch Auslandspraktika in der EF im Rahmen des regulären Betriebspraktikums können in Zukunft als individuelle Kurzzeit-Schülermobilität unterstützt werden. Ein wichtiger Bestandteil des Erasmus+ Programms ist auch die Lehrerfortbildung. Dazu gehören u.a. internationale Lehrerfortbildungen, z.B. zum Thema KI im Fremdsprachenunterricht, aber auch das Jobshadowing. Unter einer bestimmten Schwerpunktsetzung hospitieren Lehrkräfte des GSG an Schulen im Ausland. Neben der didaktischen Weiterbildung ist dies auch eine tolle Art, neue Kontakte zu weiteren Partnerschulen herzustellen. Diese erste Förderperiode geht bis 2027, sodass wir uns auf weitere Erasmus+ Abenteuer in der Zukunft freuen! Für das nächste Jahr sind Schülermobilitäten für verschiedene Jahrgangsstufen mit Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und Estland geplant.



Im nächsten Schuljahr werden drei Schülerinnen aus der EF acht Wochen an einer Schule in Arles, Frankreich, verbringen, in einer Gastfamilie leben und dort die Schule besuchen. Im März kommen die französischen Gastschüler für den gleichen Zeitraum an unsere Schule. Geplant ist, dass dies ein regelmäßiges Angebot für Schülerinnen und Schüler der EF wird und wir vielleicht auch einen ähnlichen Langzeitaustausch mit einer spanischen Schule aufbauen können. Auch Auslandspraktika in der EF im Rahmen des regulären Betriebspraktikums können in Zukunft als individuelle Kurzzeit-Schülermobilität unterstützt werden. Ein wichtiger Bestandteil des Erasmus+ Programms ist auch die Lehrerfortbildung. Dazu gehören u.a. internationale Lehrerfortbildungen, z.B. zum Thema KI im Fremdsprachenunterricht, aber auch das Jobshadowing. Unter einer bestimmten Schwerpunktsetzung hospitieren Lehrkräfte des GSG an Schulen im Ausland. Neben der didaktischen Weiterbildung ist dies auch eine tolle Art, neue Kontakte zu weiteren Partnerschulen herzustellen. Diese erste Förderperiode geht bis 2027, sodass wir uns auf weitere Erasmus+ Abenteuer in der Zukunft freuen! Für das nächste Jahr sind Schülermobilitäten für verschiedene Jahrgangsstufen mit Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und Estland geplant.

Jutta Vondung



Zum Abschluss kommen einige Schülerinnen und Schüler zu Wort, die an unseren Austauschen teilgenommen haben:

„Durch Erasmus+ wurde unserem Projektkurs die Chance gegeben, in einen kulturellen Austausch mit Italien zu treten und eine neue Art des Alltags zu erleben. Dadurch konnten wir viele schöne Momente sammeln und neue Freundschaften knüpfen.“ *Melina Nehren*

„Mit Unterstützung des Erasmus-Programms hatten wir die Möglichkeit einen Austausch mit Italien durchzuführen. In Mailand hatte ich die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und mir ein Bild zu machen, wie das Leben in anderen Ländern ist, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es gibt. Ich persönlich habe immer noch Kontakt zu einzelnen Schülern aus Italien und bin ständig in Austausch mit ihnen.“ *Raul Vazques Maldonado*

„Der Lettlandaustausch war eine einmalige Erfahrung. Ich konnte Kontakte knüpfen, zu denen ich mit großer Wahrscheinlichkeit sonst keine Möglichkeit gehabt hätte. Es war sehr interessant diesen anderen Alltag zu entdecken und auch die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten mit meinem Alltag zu vergleichen. Ich habe diese Zeit wirklich sehr genossen.“ *Alva Rasky*

„Der Lettlandaustausch war eine einmalige Erfahrung. Ich konnte Kontakte knüpfen, zu denen ich mit großer Wahrscheinlichkeit sonst keine Möglichkeit gehabt hätte. Es war sehr interessant diesen anderen Alltag zu entdecken und auch die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten mit meinem Alltag zu vergleichen. Ich habe diese Zeit wirklich sehr genossen.“ *Alva Rasky*

Ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu Besuch an alter Wirkungsstätte

Viele waren unserer Einladung an ihre alte Schule gefolgt: Lehrerinnen und Lehrer, die größtenteils über viele Jahrzehnte hinweg Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg durch die Schulzeit begleitet und sie nicht nur Gedichte, binomische Formeln und Vokabeln gelehrt haben. Am Samstag, dem 02. März, trafen wir uns in der Aula zum gemeinsamen Frühstück mit anschließender Schulführung. Auch wenn viele der Ehemaligen noch immer in regem außerschulischem Kontakt stehen, gab es doch ein freudiges „Hallo!“ und „Wie geht's dir?“. Die Gespräche drehten sich aktuell um all die vielseitigen Aktivitäten nach Beendigung des Lehrerdaseins, aber natürlich auch um alte Zeiten - in Erinnerung an unzählige Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen. Immer wieder war zu spüren, dass die, die gekommen waren, ein Kollegium gebildet hatten, dass über viele Jahre ohne größere Fluktuationen zusammengearbeitet, Schule entwickelt und durch die Zeitläufe manövriert hatte.

Wie stark und nachhaltig sich Schule auch heute verändert, konnten die Ehemaligen auf ihrem Rundgang durch unsere Schule erkennen: Das GSG als Europaschule, Schule gegen Rassismus und Schule mit Courage oder als Schule der Zukunft ist nicht nur an den Tafeln, Zertifikaten und Logos im Eingangsbereich zu erkennen. Dass alle Räume inzwischen medial richtig gut auf-



gestellt sind und allermeist mit Digital Boards, digitalem Klassenbuch und I-Pads gearbeitet wird, hätten sich viele von ihnen schon damals gewünscht.

Nach unserem Ehemaligenfrühstück waren sich alle einig: Ein solches Treffen - auch in der Schule - sollte es in Zukunft wieder öfter geben.

Uns als Schule ist es wichtig, die Verbundenheit des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit allen Ehemaligen-Gruppen, neben den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, also auch den Schülerinnen und Schülern, von denen nicht wenige inzwischen Eltern geworden sind und selbst Kinder am GSG haben, zum Ausdruck zu bringen. Dazu soll der Kontakt zu allen Gruppen intensiviert werden. Frau Seim ist dafür seit Neuestem unsere Ansprechpartnerin. Es ist gewiss nicht schwierig, Anlässe für gemeinsame Treffen und Aktionen zu finden, aber nicht immer leicht, alle zu erreichen. Wer mithelfen kann, unsere Kontaktlisten (mit Einverständnis der Betroffenen) aufzufüllen, melde sich gerne bei Frau Seim unter ihrer Dienstmailadresse.

Zum Abschluss des Schuljahres laden wir sehr herzlich alle Ehemaligen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, zu unseren Veranstaltungen vor den Sommerferien ein - vor allem zu unserem Schulfest und unseren Theater- und Literaturkursaufführungen. Die Ankündigungen und Einladungen dazu finden sich auf unserer Homepage.

Liebe Schulgemeinschaft,

nur noch ein Katzensprung bis zu den Sommerferien – aber noch sind die vier verbleibenden Wochen gut gefüllt: der Pädagogische Tag, Theater- und Literaturkursaufführungen, die Bekanntgabe der Abitur- und ZP10-Ergebnisse, Nachprüfungen, Klassenfeste, Exkursionen, Klassenfahrten, Wandertage, die Fördervereinsitzung, das Praktikum der 10er, Zeugniskonferenzen, der Expertenvortrag für Eltern und Lehrkräfte, das Schulfest, das Kennenlernen der baldigen Fünftklässler ... und die feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse, als klarer Höhepunkt des Schuljahres.

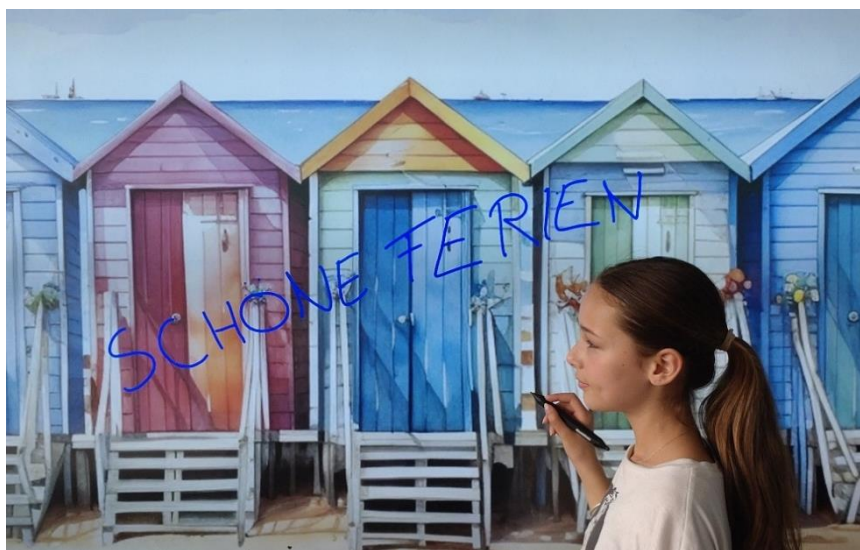
Für uns alle geht danach ein intensives Schuljahr zu Ende - es ist mein erstes Jahr als Schulleiterin am Geschwister-Scholl-Gymnasium. Bereits vom ersten Tag an habe ich mich wohlgefühlt, was in erster Linie an den Menschen hier am GSG liegt. Ich habe ein großartiges, engagiertes Kollegium gefunden und freue mich jeden Tag über nette Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl an schulischen Angeboten und außerunterrichtlichen Aktivitäten ist riesig, auch das campusähnliche Schulgebäude mit guter Ausstattung ist überzeugend. Mein erster Eindruck ist geblieben: Das GSG ist eine Schule mit Wohlgefühlcharakter und der Möglichkeit, sehr gut lernen und lehren zu können. Mein großes Anliegen ist es, diese guten Bedingungen zu bewahren und zu fördern.

Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern möchte ich auch im kommenden Schuljahr Entwicklungsbedarfe und -perspektiven diskutieren und Innovationen auf den Weg bringen mit dem Ziel, das Geschwister-Scholl-Gymnasium in allen Bereichen weiterzuentwickeln und vor allem unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Noch scheint es fast zu früh, doch wünschen wir euch, Ihnen und Ihren Familien schon jetzt wunderschöne Ferien und vor allem eine gute Erholung!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Kollegiums

Stefanie Reuter und Christine Roland
Schulleitung Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert



Die nächste Ausgabe des GSG-Newsletters wird am 19.09.2024 erscheinen.

Herausgeberinnen: Stefanie Reuter und Daniela Tschorn - Geschwister-Scholl-Gymnasium
Anregungen und Anmerkungen nimmt die Redaktion gerne entgegen.